

Baden-Württemberg braucht seine Bauern

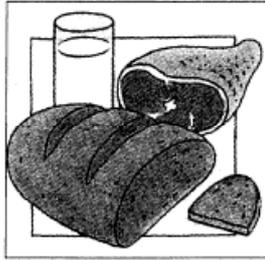
Die gebratenen Tauben, die uns in den Mund fliegen, gibt es leider nur im Schlaraffenland. Der Mensch muss sich selbst darum kümmern, dass er zu essen und zu trinken hat. Dies ist auch in Baden-Württemberg so. Über 60.000 Landwirte versorgen seine Bevölkerung mit Agrarprodukten. Mit den anderen Bundesländern und mit dem Ausland herrscht reger Austausch. Über 3,5 Millionen Tonnen Getreide, 3 Millionen Tonnen Obst und fast 200.000 Tonnen Gemüse werden jedes Jahr geerntet. Jede fünfte Flasche deutschen Weins stammt von den Weinbergen an Oberrhein, Neckar, Jagst, Kocher und Tauber. 2,1 Millionen Schweine und 1 Million Rinder stehen in den Ställen und auf den Weiden zwischen Bodensee und Main. In Bäckereien, Molkereien und Kelterbetrieben, in Metzgereien, Fleisch- und Nudelfabriken – überall werden die bäuerlichen Rohstoffe zu hochwertiger Nahrung verarbeitet. Auch die ‚nachwachsenden Rohstoffe‘ wie Stroh, Mais- und Kartoffelstärke, Wolle, Tierfett oder Arzneipflanzen sowie die Bioenergie aus Raps gewinnen an Bedeutung.

Weil aber noch niemand die ‚eierlegende Wollmilchsau‘ gezüchtet hat und weil der Beruf eines Landwirts heute sehr viel Fachwissen verlangt, sind die meisten Betriebe auf wenige oder gar nur eine Tierart oder Anbaufrucht spezialisiert. Die Getreide- und Zuckerrübenbauern im Kraichgau, die Schweinezüchter auf der Hohenloher Ebene, die Milchwirtschaftsbetriebe Oberschwabens, die Gemüsebauern auf der Insel Reichenau, die Hopfenbauern bei Tettmang oder die Wanderschäfer auf der Schwäbischen Alb sind Beispiele dafür. Aber Bauer zu sein wird immer teurer. Mehrere Milliarden Euro müssen die baden-württembergischen Landwirte jährlich ausgeben, um Fahrzeuge und Spezialmaschinen, Dünger und Futtermittel einzukaufen und die Arbeit der Baufirmen, des Reparaturhandwerks und der Tierärzte zu bezahlen. So ist es kein Wunder, dass schon viele Bauern ihren Betrieb aufgegeben haben.

Trotzdem werden wir niemals ganz ohne die Bauern auskommen können, denn wir brauchen sie dringend auch als Landschaftspfleger. Die Städter, die am Wochenende auf der Alb oder im Schwäbischen Wald Erholung suchen, die Touristen, die im Winter zum Skifahren und im Sommer zum Wandern in den Schwarzwald kommen, die Familien, die Urlaub auf dem Bauernhof machen wollen – alle sind sie darauf angewiesen, dass die Landwirtschaft die Hecken, Wiesen und Bäche erhält und brachliegende Flächen pflegt. Dafür werden wir die Landwirte künftig zusätzlich bezahlen müssen. Die Erhaltung unserer wertvollen Kulturlandschaft sollte uns das wert sein.

Aufgaben:

- 1 Stelle dir einen reich gedeckten Frühstückstisch vor. Welche Produkte könnten aus Baden-Württemberg stammen, welche nicht?
- 2 Ordne jedem Merkbild das richtige Schlagwort zu.
- 3 Erläutere jede Leistungsart, indem du Text und Bilder auswertest. Ergänze deine Aussagen mit weiteren Beispielen.



.....



.....



.....



.....



↑



anspruchsvoller Beruf • Industrierohstoffe und Bioenergie • gesicherte Ernährung der Bevölkerung • zusätzliche Arbeitsplätze in Handwerk und Industrie • gepflegte Landschaft für Freizeit und Erholung